

Kapitel 3

DIE ANKLEIDERÄUME

Es geht los! Ihr erster Belastungstest findet in den Räumlichkeiten statt, in denen sich das Brautpaar vorbereitet. Warum schreibe ich dazu ein eigenes Kapitel? Weil dies der eigentliche Beginn der Hochzeit ist. Und vor allen Dingen werden das Brautpaar, seine Familie und seine Freunde Sie während der gesamten Hochzeit und auch später aufgrund Ihres Verhaltens und Ihrer Äußerungen in diesen Räumen einschätzen.

In diesem Kapitel betrachten wir die Herausforderungen und Möglichkeiten, die uns verschiedene Räume bieten. Manche Paare bereiten sich zu Hause oder bei ihren Eltern vor, manchmal befinden sich auch beide Partner im selben Hotel. Aber eines ist sicher: Der Raum bietet sehr viele unterschiedliche Blickwinkel und Sie müssen zahlreiche Entscheidungen hinsichtlich Beleuchtung und Komposition treffen.

Wie gehen wir also am besten mit all diesen Möglichkeiten um? Meist rennen wir Fotografen zum Fenster, platzieren die Kunden in dessen Nähe und fotografieren mit dem »ach so vertrauten« Fensterlicht. Den Rest des Raums ignorieren wir dabei einfach. Ist das zweckmäßig? Absolut! Aber wird Ihre Arbeit dann nicht einfach nur wie die von Hunderttausenden anderer Hochzeitsfotografen rund um die Welt aussehen? Sie haben es erraten: *Doch, das wird sie.* Jeder Aspekt einer Hochzeit ist eine Herausforderung, aber aus kreativer Sicht sind die Vorbereitungen von Braut und Bräutigam am anspruchsvollsten. Bei diesem Hochzeitsabschnitt müssen Sie als Fotograf die meisten Entscheidungen treffen, Sie kommen am stärksten in Kontakt mit engen Familienmitgliedern und der Hochzeitsgesellschaft und Sie benötigen ein Maximum an Ausrüstung. Viele Hochzeitsfotografen haben keine Ahnung, was sie erwartet, wenn sie den Raum betreten.

Allerdings werden Sie wahrscheinlich auch mehr Zeit haben, Ihre Kreativität zu entfalten. Während der Vorbereitungen bieten sich Ihnen einzigartige Möglichkeiten, sich von anderen Fotografen abzuheben. Überlegen Sie nur: Wenn Sie die Bilder von hundert beliebigen Hochzeitsfotografen anschauen, werden die meisten davon ziemlich ähnlich aussehen, insbesondere die Party- und Familienfotos. Was bleibt, sind die Aufnahmen der Vorbereitungen und die Brautporträts - und hier können Sie Ihre Fähigkeiten wirklich entfalten.

Die fünf fotografischen Schlüsselemente in Innenräumen

Wenn ich einen Raum betrete, um meine Bildreportage von den Vorbereitungen zu beginnen, schaue ich mich zunächst um. Ich beurteile die nachfolgenden Elemente, um den Raum zu analysieren, sein kreatives Potenzial zu erschließen und einen Schlachtplan für den Umgang mit seinen Herausforderungen zu entwickeln. Andernfalls wäre der Raum einfach nur ein beliebiger Raum. Wenn Sie einen Raum als meisterhafter Hochzeitsfotograf betreten, aktivieren Sie Ihre antrainierten Sinne und probieren herauszufinden, wie Sie die folgenden fünf Elemente optimal nutzen können. Diese Elemente ergeben die schönsten und kreativsten Fotos.

Licht und vorhandene Lichtformer

Woher kommt das stärkste Licht im Raum? Fällt das Licht direkt oder indirekt durchs Fenster? (Anmerkung: Direktes Licht bedeutet, dass tatsächlich Sonne durchs Fenster fällt. Steht die Sonne dagegen hinter dem Gebäude, handelt es sich um eine indirekte Lichtsituation.) Ich beachte auch sämtliche Lampenschirme im Raum. Solche Lampen geben meist ein warmes Licht ab und eignen sich damit zur stimmungsvollen Beleuchtung. Vorhandene Lichtformer sind alle Dinge im Raum, mit denen Sie das Licht leiten, formen, streuen oder reflektieren können.

Wände

Welche Farbe haben die Wände? Hiervon hängt es ab, ob Sie die Wände als Reflektor oder als Hintergrund nutzen. Mit einer hellen Wand funktioniert beides, aber eine rote Wand eignet sich weniger gut als Reflektor, weil sie einen unvorteilhaften Farbstich erzeugen könnte. Sie könnte aber einen tollen, kontrastreichen Hintergrund ergeben. Ich halte auch nach freien, undekorierten Wandflächen Ausschau. Diese Bereiche eignen sich hervorragend als Porträhintergrund ohne Ablenkungen.

Reflektierende Oberflächen

Sie sollten auch auf alle reflektierenden Oberflächen achten. Spiegel fallen ganz offensichtlich in diese Kategorie, aber es gibt auch andere spiegelnde Objekte, wie etwa glänzende Tischplatten, Glasbilderrahmen an der Wand oder ein ausgeschaltetes Fernsehgerät.

Kompositorische Elemente

Ich suche den Raum rasch nach allen kompositorischen Elementen ab – alles, was sich zum Einrahmen einer Geschichte eignen könnte. Beispiele sind Türrahmen, Rundbogenportale und Fensterrahmen. Hierbei versuche ich auch, zwei mit einem Blick erfassbare Räume zu finden. Mit diesem architektonischen Element können Sie zwei oder noch mehr Geschichten gleichzeitig in einem einzigen Foto darstellen.

Posing-Requisiten

Als letztes wichtiges Element versuche ich, alle für das Posing geeigneten Requisiten im Raum ausfindig zu machen, etwa Sofas, Stühle, Betten und Tische. Diese Objekte eignen sich für natürlich wirkende Posen von Gruppen und Einzelpersonen.

Zunächst werden Sie diese Elemente auf eher rudimentäre Weise einsetzen. Grundsätzlich tendieren Sie wahrscheinlich zur offensichtlichsten Verwendung des entsprechenden Gegenstands. Wenn Sie etwa einen Spiegel bemerken, können Sie den Bräutigam bitten, sich beim Ankleiden darin zu betrachten, und Sie fotografieren dann sein Spiegelbild. Das ist okay, aber auch sehr offensichtlich.

Kreativer setzen Sie den Spiegel ein, indem Sie mit dem Spiegelbild eine Geschichte erzählen. Wenn der Bräutigam etwa sein Jackett anzieht oder seine Manschettenknöpfe richtet, könnten Sie diese Handlung so fotografieren, dass Sie den Bräutigam links im Bild platzieren, während Sie auf der rechten Seite den Spiegel in Ihre Komposition aufnehmen, um einen Hinweis auf die emotionale Reaktion seines Vaters auf diesen Moment zu zeigen. Jetzt erzählen Sie eine tolle Bildgeschichte, statt nur das Offensichtliche zu zeigen.

Gegenstände im Raum

Betten und Kissen

Betten: Für die meisten Menschen ist ein Bett ein Schlafmöbel (**Abbildung 3.1**). Gute Hochzeitsfotografen sehen darin ein Posing-Requisit. Seine große Liegefläche in 50-80cm Höhe eignet sich bestens für ein Gruppenfoto, etwa von den Brautjungfern oder den Freunden des Bräutigams. Durch seine Höhe können Sie einige Personen auf dem Bett platzieren, während sich andere auf dem Boden befinden. So erhalten Sie ein interessantes Gruppenporträt. Wenn die Köpfe der Gruppe sich im Bild auf unterschiedlicher Höhe befinden, bewegt sich der Blick des Betrachters auf und ab, um alle Gesichter zu erkennen.



ABBILDUNG 3.1

Kissen: Ein Kissen kann zum tragbaren Reflektor werden. Das funktioniert bei starkem, direktem Fensterlicht besonders gut. Ein weißes Kissen kann das dringend benötigte Aufhelllicht für eine Porträt-Nahaufnahme liefern. Wenn das Fensterlicht zu schwach ist, kann das Kissen nicht viel ausrichten. Sie können aber auch einen Blitz darauf richten, um dessen Licht zu reflektieren. Außerdem können Sie den Kissenbezug abnehmen und einen Blitz hineinlegen. Der Bezug wirkt dann als Diffusor und streut das Licht. So erhalten Sie ein schönes, weiches Licht für Ihr Motiv. Wenn Sie das Blitzlicht noch weicher haben wollen, nehmen Sie den Kissenbezug einfach doppelt oder nutzen Sie einen zweiten Kissenbezug. Sie werden einen Kissenbezug nie wieder mit den gleichen Augen sehen.

Schwere Vorhänge

Schwere Vorhänge lassen sich öffnen und schließen, um den Lichteinfall ins Zimmer zu steuern (Abbildung 3.2). Vorhänge funktionieren genauso wie die schwarzen Flags, mit denen man in der Studiofotografie Licht »modelliert«. Wenn die Vorhänge komplett geöffnet sind, fällt die größtmögliche Menge Fensterlicht in den Raum und wird von den Wänden, Fußböden, Möbeln und so weiter reflektiert. Dadurch wird das Licht zugleich weicher und Sie bekommen einen kontrastarmen Look, weil sich das Licht im gesamten Raum ausbreitet.

Schließen Sie die Vorhänge dagegen komplett bis auf einen schmalen Spalt, verstärken Sie die Intensität des durch diesen Schlitz einfallenden Lichts enorm. Wenn Sie eine Person nahe am Fenster direkt in diesem hochintensiven Licht platzieren, wird der Gesichtsbereich stark beleuchtet und der Rest des Zimmers erscheint pechschwarz. So erhalten Sie ein kontrastreiches Porträt.

Kurze Zusammenfassung: Offene Vorhänge bewirken einen kontrastärmeren Look und fast geschlossene Vorhänge einen kontrastreichen Look, wenn sich die porträtierte Person nahe am Fenster befindet.



ABBILDUNG 3.2

Gardinen

Gardinen bestehen aus dünnem, durchscheinendem Material (**Abbildung 3.3**). Sie sind ein Beispiel für vorhandene Lichtformer und eignen sich perfekt, um direktes, zu stark in den Raum einfallendes Fensterlicht weicher zu machen. Gerade den Brautfotos verleihen sie dadurch eine sehr weiche Lichtqualität. Sie können auch durch die Gardinen hindurch fotografieren, um einen verträumten Bildeffekt zu erzielen – eine weitere perfekte Möglichkeit, Ihren Brautporträts im Ankleidezimmer etwas Einzigartiges zu verleihen.



ABBILDUNG 3.3

Sofas

Genau wie Betten eignen sich auch Sofas perfekt zum Posing für Einzelpersonen oder Gruppen (**Abbildung 3.4**). Einige Personen können dann auf dem Boden sitzen und sich an die Sitzfläche anlehnen, während andere auf dem Sofa selbst sitzen. Auch die Armlehnen eignen sich als Sitzgelegenheit. Die unterschiedliche Sitzhöhe ergibt auch hier wieder eine viel interessantere Komposition. Außerdem nutze ich Sofas häufig, um die Braut oder den Bräutigam bei ihren Vorbereitungen zu zeigen, weil sie sitzend viel entspannter aussehen. Wenn es dort, wo das Sofa steht, kein gutes Fensterlicht gibt, kann ich immer noch einen zusätzlichen Blitz von der Wand reflektieren lassen, damit er das natürliche Licht nahtlos ergänzt.



ABBILDUNG 3.4

Tische

Tische eignen sich für Posen zwischen Sitzen und Stehen (Abbildung 3.5). Wenn eine Person möglichst entspannt aussehen soll, bietet ein Tisch die perfekte Höhe, um das Gesäß darauf zu stützen. Dabei wird die Person wahrscheinlich ein Knie beugen müssen und dadurch sehr viel entspannter wirken, als wenn sie mit geschlossenen Knien dastehen würde. Auf dem Tisch sitzend kann die Person dann ihre normalen Vorbereitungen wie etwa das Anlegen der Manschettenknöpfe fortsetzen. Vielen Leuten fällt es mit unterstütztem Gesäß außerdem auch leichter, eine gute Haltung einzunehmen.



ABBILDUNG 3.5

Solche Tische lassen sich nicht nur zum Posing einsetzen, sondern können auch interessante und ansprechende Hintergründe für die Fotografie kleiner Details abgeben – wie etwa die Holzmaserung einer Tischplatte. Manschettenknöpfe, Eheringe und Schleifen erscheinen viel raffinierter, wenn man sie mit einem Makroobjektiv vor einem schönen, ablenkungsfreien Hintergrund aufnimmt.

Gerahmte Bilder

Glasbilderrahmen wirken als versteckte Spiegel (**Abbildung 3.6**). In den meisten Räumen hängen irgendwelche Bilder hinter Glas an den Wänden. Diese Glasflächen können – aus dem richtigen Winkel betrachtet – verborgene Reflexionen offenbaren, genau wie ein Spiegel. Hierzu müssen Sie Ihre Kamera parallel zur Oberfläche des Bilderrahmens und den Rand der Gegenlichtblende dicht am Glas platzieren oder dieses sogar berühren. In diesem Winkel verschwindet das Bild und es bleibt eine einfallsreiche Reflexion. Was Sie mit dieser Spiegelung anfangen, entscheidet Ihre Kreativität. Diese Technik wirkt auf die meisten Betrachter sehr beeindruckend, fast wie Zauberei. Ich habe schon ziemlich interessante Reaktionen auf die Ergebnisse dieser etwas merkwürdig anmutenden Technik bekommen.



ABBILDUNG 3.6

Steh- oder Tischlampen

In fast allen Räumen finden sich Steh- oder Tischlampen (**Abbildung 3.7**). Meistens sind sie mit einer warmen Glühlampe bestückt. Sowohl der warme Farbton als auch die durch den Lampenschirm erzeugte Lichtform bieten eine Gelegenheit für tolle, stimmungsvolle Porträts. Ein mit Glühlampenlicht beleuchtetes Porträt ist von der Farbtemperatur her so weit vom üblichen Fensterlicht entfernt, dass es dem Betrachter später eine willkommene Abwechslung bietet. Achten Sie bei Porträtaufnahmen mit Glühlampenlicht besonders auf die Weißabgleichseinstellungen der Kamera. Normalerweise meide ich Weißabgleichsvorgaben und wähle eine genaue Farbtemperatur in Kelvin, etwa 2200K, um das warme Glühlampenlicht auszugleichen.

Spiegel und reflektierende Oberflächen

Spiegel sind die offensichtlichsten reflektierenden Oberflächen (Abbildung 3.8). Daher sollten Sie das Spiegelbild auf möglichst kreative Weise nutzen. Sie können im Spiegel die Reflexion eines bestimmten Familienmitglieds zeigen, das auf die Vorbereitung der Braut oder des Bräutigams im selben Zimmer reagiert.

Bei genauem Hinsehen erkennen Sie an den meisten Spiegeln eine abgeschrägte Kante. Diese Abschrägung ist wichtig, denn mit dem richtigen Objektiv und Blickwinkel ergibt sich daraus eine viel interessantere Reflexion als üblich. Sehen wir uns als Nächstes den Tisch an. In dieser speziellen Situation würde ich zunächst alle Gegenstände vom Tisch nehmen und auf den Boden legen, um die gesamte Oberfläche zu reinigen. Die Glasplatte ist im Grunde genommen ebenfalls ein Spiegel, nur mit einer weniger ausgeprägten Spiegelwirkung. Mithilfe der gereinigten Tischplatte können Sie Reflexionen von Details wie Ringen, Schuhen, Manschettenknöpfen, Halsketten, Schleifen, Ohrringen oder sogar schriftlichen Hochzeitsgelübden fotografieren und festhalten.

Klavierdeckel oder ausgeschaltete Fernseher spiegeln auch etwas. Achten Sie beim Fernseher darauf, dass die Gehäusekanten nicht zu sehen sind. Es ist viel besser, wenn sich der Betrachter fragt, wie Sie die Reflexion erzielt haben. Halten Sie nach allen glänzenden Oberflächen Ausschau und überlegen Sie sich, was Sie damit anfangen können. Nutzen Sie ihre reflektierenden Eigenschaften, um einen Teil einer Geschichte zu erzählen, statt nur ein Spiegelbild des Offensichtlichen zu zeigen.



ABBILDUNG 3.7



ABBILDUNG 3.8

Zwei und mehr Räume auf einen Blick

Das ist ganz klar eines meiner liebsten architektonischen Attribute für überzeugendere Bildgeschichten (Abbildung 3.9). Wenn Sie zwei oder mehr Räume gleichzeitig vor sich sehen, haben Sie die tolle Gelegenheit, in jedem Raum eine eigene, zeitgleich ablaufende Geschichte zu zeigen. In dem einen Raum kann sich die Braut beispielsweise ihre Armbreife richten oder eine Mitteilung ihres zukünftigen Ehegatten lesen, während ihre Eltern oder die Brautjungfern im anderen Raum etwas anderes tun.



ABBILDUNG 3.9

Diese Fotos sind echte Hingucker. Die Kunden mögen es, wenn Sie mithilfe der Raumarchitektur zwei gleichzeitig stattfindende Geschichten visualisieren. Wenn Sie diese Technik mit einer tollen Beleuchtung kombinieren, landen Sie mit Ihrem Bild einen echten Treffer.

Raumanalyse

Im letzten Abschnitt dieses Kapitels zeige ich Ihnen verschiedene Ankleidezimmer, wie sie häufig von Braut oder Bräutigam genutzt werden. Die von mir ausgemachten interessanten fotografischen Elemente sind in den Bildern durchnummeriert.

Sehen Sie sich diese Fotos unbedingt selbst an, statt nur meinen Anmerkungen zu folgen. Überlegen Sie sich, was Sie in diesen Räumen tun würden. Versuchen Sie, sich fünf Freunde des Bräutigams bei ihren Vorbereitungen vorzustellen. Wo würden Sie in diesem speziellen Raum ein Gruppenporträt von Ihnen machen? Wo wäre dabei Ihr Standort? Welche Objektive würden Sie verwenden? Dann machen Sie die gleiche Übung mit dem Bräutigam oder der Braut alleine im Zimmer. Es ist viel besser, wenn Sie Ihr Gehirn in Ruhe an diese Fragen gewöhnen, als unter dem Druck einer echten Hochzeit.

Bitte beachten Sie, dass meine Anmerkungen zu den Räumen meine persönlichen Beobachtungen und Analysen widerspiegeln. Es gibt kein Richtig oder Falsch, sondern nur meine ganz persönliche Meinung. Meine Anmerkungen entsprechen also genau dem, was ich mir im Kopf vorstellen würde. Beginnen wir mit **Abbildung 3.10**.

1. Fernseher: Der ausgeschaltete Fernseher kann eine subtile Spiegelung liefern. Er befindet sich dafür auch genau in der richtigen Höhe.



ABBILDUNG 3.10

2. Tapete: Die Tapete hat einen schönen erdigen Ton. Würde diese Wand einen Blitz reflektieren, ergäbe dies einen für die fotografierten Personen schmeichelhaften Farbstich.

3. Lampe: Mit dem Glühlampenlicht ließe sich ein stimmungsvolles Porträt aufnehmen. Ich könnte auch die Vorhänge (6) öffnen oder schließen, um das Porträt stärker oder schwächer zu beleuchten.

4. Tisch: Die Tischplatte hat eine stark reflektierende Glasoberfläche, die zur Aufnahme interessanter Hochzeitsdetails geeignet wäre. Der Tisch hat außerdem die perfekte Höhe für stehende und sitzende Posen und steht nahe genug am Fenster, um eine schöne Beleuchtung des Motivs zu gewährleisten.

5. Sessel: Der Sessel eignet sich zum Posing. Die betreffende Person könnte auf den Armlehnen oder normal im Sessel sitzen. Der Sessel kann näher ans Fenster gerückt werden, um ein Porträt in entspannter Haltung aufzunehmen.

6. Schwere Vorhänge: Die Vorhänge sind schwer genug, um den größten Teil des einfallenden Lichts abzuhalten. Durch Änderungen an den Vorhängen könnte ich die Lichteigenschaften im Raum stark verändern, zumal das Fenster die Hauptlichtquelle ist.

7. Teppichboden: Der Raum hat einen Teppichboden. Das einfallende Licht wird also weitgehend vom Bodenbelag absorbiert und nicht mehr reflektiert. Die Farben des Teppichbodens harmonieren aber gut mit dem Rest des Raums und es wäre daher kein Problem, wenn ich ihn auf einem meiner Fotos zeigen müsste.

8. Gardinen: Würde man sie schließen, würde das einfallende Sonnenlicht stark gestreut und damit weicher. Dies könnte für ein kontrastarmes Porträt von Vorteil sein. Ich kann den Stoff auch eng direkt über mein Objektiv legen und so ein verträumtes oder malerisches Porträt aufnehmen.

9. Betten: Das Bett am Fenster eignet sich zum Posing. Auf dem vom Fenster abgewandten Bett kann ich meinen Blitz aufstellen und auf die dem Fenster gegenüberliegende Wand werfen, um einen Aufhellblitz für den ganzen Raum zu erhalten. Es gibt auch sehr viele Kissen, die als Reflektoren oder Diffusoren dienen könnten.

10. Metallplatte an der Wand: Dieses rechteckige Metallstück befindet sich leider am besten freien Wandbereich am Fenster. Deshalb sollte ich den Sessel gegenüber wegräumen und das freie Stück Wand dahinter als möglichen Hintergrund für einige Bilder verwenden.

11. Decke: Der Deckenanstrich ist heller als die Tapete. Tatsächlich handelt es sich um ein gebrochenes Weiß und das ergibt einen perfekten Blitzreflektor ohne das Risiko eines unerwünschten Farbstichs.

12. Bilder: Die Bilder sind hinter Glas gerahmt. Sie hängen aber viel zu hoch und bieten deshalb keinen Nutzen.

Sehen wir uns jetzt den nächsten Raum an (**Abbildung 3.11**).

1. Tapete: Die Tapete hat ansprechende dunkle Farben mit einem schönen Muster, das als kontrastreicher Hintergrund dienen kann. In diesem Zimmer ist aber zwischen Bett und Fenster nicht genug Platz für eine Person. Das löse ich, indem ich mit einem gestreuten Blitz mein eigenes Fensterlicht erzeuge. Würde ich die Couch (9) aus dem Weg räumen, hätte ich jede Menge Platz.

2. Rote Vorhänge: Rot ist eine schöne Akzentfarbe für einen Raum. Aber beim Fotografieren müssen Sie darauf achten, dass nahe der Vorhänge aufgenommene Personen keinen roten Farbstich abbekommen. Rot ist auch im Druck ein Problem. Die meisten Fotolabore reproduzieren die rote Farbe nicht korrekt und das Ergebnis ist ein unschöner Farbstich. Hier würde ich höchstwahrscheinlich Abstand wahren.

3 und 4. Gardinen und Balkon: In diesem Raum haben wir eine einzigartige Möglichkeit, die nur selten gegeben ist. Es gibt einen Balkon und durchscheinende Gardinen zwischen dem



ABBILDUNG 3.11

Balkon und dem Zimmer. Das ist super! Ich könnte also ein bis drei Blitzgeräte von draußen in den Raum richten und die Vorhänge komplett schließen. Das so gestreute Blitzlicht würde dann wie schönes, starkes Fensterlicht wirken. Zu diesem Zweck müsste ich selbst nahe am Fenster stehen und in den Raum hineinfotografieren, damit die Blitze hinter mir unsichtbar bleiben. Ich würde einige Fotos mit diesem Aufbau machen und dann meine Blitze nehmen und mit etwas anderem weitermachen.

5. Bettbank: Mit dem gerade beschriebenen Beleuchtungsaufbau könnte ich dieses Möbelstück nach Belieben passend zum einfallenden Blitzlicht umherrücken. Dieser Raum bietet einige faszinierende Möglichkeiten.

6 und 7. Stuhl und Spiegel: Mit dem weißen Stuhl und dem runden Spiegel darüber ließe sich etwas ganz Besonderes anstellen. Beleuchten Sie die Person mit einem Blitz oder einer LED-Leuchte und fotografieren Sie ihr Spiegelbild bei einer realistischen Handlung. Ihre spezielle Komposition entscheidet hier über Erfolg oder Misserfolg.

8. Spiegelnder Tisch: Anders als im letzten Raum können Sie diesen Tisch leicht verschieben. Seine schwarze Glasoberfläche ist stark reflektierend. Ich könnte also den Bräutigam auf dem Sofa sitzen lassen und ihn zusätzlich mit einem Blitz oder einer LED-Lampe beleuchten. Zur Krönung des Fotos würde ich den Tisch so verschieben oder neigen, dass ich auch seine Reflexion im Bild festhalte. Dabei würde ich sicherstellen, dass der Bräutigam eine glaubhafte Handlung ausführt, statt sie für die Kamera vorzutäuschen. Würde so eine Aufnahme gestellt wirken, wäre sie sehr schnell ruiniert.

9. Sofa: Dieses Sofa eignet sich sehr gut zum Posing für Einzelpersonen oder Gruppen. Denken Sie daran, dass ein Sofa hier viele Möglichkeiten bietet. Es könnten Leute auf dem

Boden sitzen und sich daran anlehnen, sie könnten auf dem Sofa sitzen, dahinter stehen oder auf den Armlehnen Platz nehmen.

10. Weiße Decke: Die große, weiße Decke bietet eine perfekte Reflexionsoberfläche für einen Aufhellblitz im Raum.

11. Großer Spiegel: Dieser Spiegel ist so groß, dass er die gesamte Raumhöhe einnimmt. In dieser Situation würde ich seine Größe dankbar annehmen und ihn mit einem Weitwinkelobjektiv in meine Komposition einbeziehen. Schwierig wäre es zu entscheiden, wer im Raum fotografiert und wer nur in der großen Spiegelfläche gezeigt wird. Aber ein so großer Spiegel bietet auf jeden Fall großartige erzählerische Möglichkeiten.

Packen wir abschließend noch einen Raum an! Siehe **Abbildung 3.12**.

1. Fensterlicht und helle Vorhänge: Dem weichen Licht nach zu urteilen wird dieser Raum wohl von indirektem Fensterlicht beleuchtet. Es gibt keine schweren Vorhänge, so dass wir das Licht nicht wie zuvor durch Schließen der Vorhänge abschirmen können. Dieser Raum ist wirklich fantastisch. Das weiche, schwache Licht, das ihn durchströmt, lässt die Fotos allerdings ziemlich flau erscheinen. Hier brauchen wir den Blitz zur Unterstützung des Fensterlichts und um den Fotos den dringend benötigten Pepp zu verleihen. Schlussendlich können Sie die Braut oder den Bräutigam auch im großen Fensterrahmen einrahmen.

2 und 3. Türblätter: Diese beiden kleinen Fenster können Sie nutzen, um entweder zwei Geschichten zu erzählen oder zwei Personen gleichzeitig zu zeigen, wobei jede ihren eigenen kleinen Rahmen hat. Ein solches Bild müsste von außerhalb des Raums durch die Türen hindurch fotografiert werden. In einer meiner Ideen wird die Braut von Fenster #2 eingerahmt, während ihre Trauzeugin oder Mutter vielleicht von Fenster #3 eingerahmt wird und der Braut hilft, ihre Halskette oder ihren Schleier anzulegen. Die Personen befinden sich dabei wie gesagt im Raum und ich halte die Geschichte von außen fest.

4. Beweglicher Spiegel: Im Raum gibt es einen mittelgroßen Spiegel, den Sie umherbewegen können. Das erhöht die Chance auf eine kreativere Geschichte, die zum Teil in Spiegelbildern erzählt wird.

5. Ottoman: Der Ottoman hat ein neutrales Grau und lässt sich ebenfalls leicht umherbewegen und überall im Raum platzieren. Dieses Möbelstück eignet sich als vielseitiges Posing-Requisit.

6. Wand: Die Wandpaneele haben ebenfalls eine helle, neutrale Farbe und es gibt keine Bilder. Dadurch kann ich mein Blitzlicht sehr effektiv und vorhersagbar in beliebiger Richtung reflektieren lassen.

7. Stehlampe: Mit dieser Stehlampe ließe sich die Aufmerksamkeit auf etwas direkt unter ihr Befindliches richten, wie etwa auf die Braut, die unter der Lampe auf dem Bett sitzt. Die Lampenform ergibt außerdem eine Art Halbrahmen, mit dem Sie eine Person einrahmen können.

8. Kamin: Der offene Kamin ließe sich toll als Softbox zweckentfremden. Ich könnte ein Blitzgerät im Kamin platzieren und nach hinten gegen die Schamottsteine feuern lassen.



ABBILDUNG 3.12

Das in den Raum zurückgeworfene Licht wäre dann viel stärker gerichtet, fast wie bei einer Studiosoftbox. Mit diesem Beleuchtungsaufbau könnte ich die Braut auf dem Ottoman sitzen lassen, direkt im aus dem Kamin kommenden Lichtschwall. Natürlich würde ich den Kamin dabei nicht mit in den Bildausschnitt nehmen. Für den Betrachter wirkt das schöne Licht dann so, als käme es von einem weiteren Fenster.

9. Fußboden: Dieser Boden ist wundervoll! Egal aus welchem Winkel ich fotografiere, er würde immer gut aussehen. Das dunkle Holzparkett würde auch einen sehr schönen Kontrast zu einem weißen Kleid oder Brautschleier ergeben. Der Boden ist interessant genug, um als Hintergrund für alle Hochzeitsdetails zu dienen.

10. Weiße Decke: Die Zimmerdecke ist weiß und eben – eine perfekte Oberfläche, um einen Blitz zu reflektieren und den Raum in schönes, weiches Licht zu tauchen. Dieser Raum ist wirklich unglaublich schön, aber trotzdem wäre es eine große Herausforderung, mit meinen Blitzen eine etwas gerichteter Lichtqualität zu erzeugen.

Zum Abschluss dieses Kapitels möchte ich noch einmal betonen, welch großartige Trainingsmöglichkeit es sein kann, Räume bequem von zu Hause aus zu analysieren. Wenn Sie am Hochzeitstag einen Raum betreten und ihn sofort auf seine Möglichkeiten und Herausforderungen herunterbrechen müssen, ist das mental sehr anstrengend. Die Übungen werden Ihnen dabei helfen, die Alltagsgegenstände in den meisten Zimmern kreativer zu nutzen, um Ihre Bildgeschichte zu erzählen. Und wenn es Ihnen gelingt, fotografische Möglichkeiten zu visualisieren, die andere völlig außer Acht lassen, dann ist dies doch ein Beweis für echte fotografische Fähigkeiten.

